

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

82. Anon. 1908. "Zentralauskunftsstelle für Auswanderer." [Central Information Bureau for Emigrants]. *Deutsche Kolonialzeitung* 25, n° 41, p. 728.

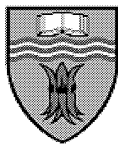
Statistics of the German emigration office for the period third quarter 1908, total 3702, for Samoa 67, for German New Guinea 42, for Carolines etc 30.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

In Bagamoho drängte es mich, den Platz wieder aufzusuchen, in welchem wir einst unter Wissmanns Führung den ersten großen Sieg errangen, jenen Ort, an dem Buschiris Lager stand. Mehrere Herren begleiteten mich, unter anderen auch Herr Bezirkshauptmann H., welcher in entgegenkommender Weise einen alten ortskundigen Askari mitnahm. Durch An- lage eines vortrefflichen Weges und ausgedehnte Kulturen der Eingeborenen hatte das Land ein so verändertes Aussehen erhalten, daß ich offen eingestehen muß, da ich diese Gegend doch gründlichst kennen gelernt hatte, hätte ich mich nicht zurecht gefunden. Der Platz, an dem einst das Lager stand und die damals fast deckungslose Ebene, über die wir vorgehen mußten, ist gar nicht wieder zu erkennen. Ahtzehn Jahre hatten genügt, um bei dem üppigen Wachstum in den Tropen eine Fülle hoher Bäume zu zeitigen, die es mir schwer machte, mich zu orientieren. Ein alter Junge indessen griff helfend ein und erklärte alles eingehend. Der Alte wußte tatsächlich sehr genau Bescheid, so genau konnte es nur jemand wissen, der sich im Lager mitbefunden hatte. Das leugnete er jedoch ganz entschieden, kein Wunder, mochte er doch bei dem Mißtrauen, welches die Eingeborenen befeelt, fürchten, man könnte ihm nachträglich noch etwas am Zeuge flicken. Uebrigens war seine Angaben über die Befestigungen, den damaligen Stro- u der Geschütze, die Tore, Brunnen und dergleichen ganz richtig, er hatte sicher mitgewirkt, und im Stillen freute ich mich einen der alten Gegner vor mir zu haben, jener Gegner, denen man nachrühmen muß, daß sie sich mit wirklicher Bravour schlugen.

Wie bei Buschiris Lager, so fand ich auch in der Richtung auf die Ringanifähre zu, über die einst ein riesiger Verkehr flutete, und die auch jetzt noch viel benutzt wird, alles verändert. Der einfache Fußpfad, d. h. Karawanenweg, hatte sich in eine Fahrstraße verwandelt, und die zahlreichen fumpfigen Stellen, die uns nicht so viel Schwierigkeiten bereiteten, sind trotz aller Hindernisse überwunden. Spielend gelangt man nunmehr zum Fluß, auf welchem das Fährboot, welches wir mit Aufbietung aller Kräfte hingeschafft hatten, durch eine gute, geräumige Fähre ersetzt ist. Fortschritt, sehr viel Fortschritt, wohn man auch blickt, daran kann auch der Umstand nichts ändern, daß Bagamohos Handel nicht mehr die alte Bedeutung besitzt. Schon zur Wissmann-Zeit hatten wir das vorausgesehen. Bagamoho verfügt nur über eine sehr mangelhafte Reede, welche für den Dhauverkehr nach Sansibar günstig liegt. Die Einrichtung des Dampferverkehrs nach der Nachbarstadt Daresalam, das Entstehen von Eisenbahnen, besonders der britischen Ugandabahn, mußte den Handelsverkehr von Bagamoho ablenken. Es ist jedoch durchaus nicht zu verkennen, daß die Stadt eine andere Zukunft hat. Die Boden- und Fruchtigkeitsverhältnisse sind günstig, und das unmittelbar angrenzende Ringanital mit seinem Alluvialboden und Wasserreichtum wird einst vielleicht in wirtschaftlicher Beziehung eine höchst erfreuliche Rolle spielen.

So groß und erfreulich die Veränderungen waren, die mir in und bei Daresalam und Bagamoho vor Augen traten, so verschwinden sie doch geradezu gegen das, was ich in Tanga und seinem Hinterland zu sehen bekam. Auch dieser Bezirk war mir eine Zeilang unterstellt gewesen, der inzwischen eingetretene Umschwung war mir sehr wohl bekannt, allein das, was ich zu sehen bekam, übertraf denn doch meine hochgespannten Erwartungen und Hoffnungen noch bei weitem.

Richardmann, Oberstleutnant z. D.
(Fortsetzung folgt.)

Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 9, Schellingstraße 4, hat im dritten Vierteljahr 1908 (1. Juli bis 30. September) in 2263 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt, und zwar in 1704 Fällen schriftliche und 559 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 3702 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 2370 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 929, Deutsch-Ostafrika 492, Kamerun 159, Togo 136, Samoa 67, Deutsch-Neuguine 42, die Karolinen, Palau und Marianen 30, Kiautschou 18 usw.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Süd-Brasilien mit 158 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 155, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 92, Brasilien im allgemeinen mit 59, Kanada mit 52, Chile mit 43, Nord- und Mittel-Brasilien mit 39, Paraguay mit 24, Bolivien mit 21, Neu-Seeland mit 18, Uruguay und Britisch-Südafrika mit je 17, Mexiko und China

mit je 16, Rußland mit 15, Kuba, Peru und Queensland mit je 12, Niederländisch- und Britisch-Indien mit je 9. Der Rest verteilt sich auf Ecuador, Guatemala, Kolumbien, Nicaragua, West-Indien, Venezuela, Honduras, Aethiopien, Algier, Britisch-Ostafrika, Ägypten, die Goldküste, die Kanarischen Inseln, den Kongostaat, Liberia, Madagaskar, Dahomey, Madeira, Portugiesisch-Ostafrika, Tunis, Klein-Asien, Japan, die Philippinen, Siam, Sibirien, Tonking, Neu-Südwaes, Victoria, England, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Italien, Spanien, die Schweiz, die Türkei, Rumänien, Griechenland, Norwegen, Schweden usw.

Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wären.

Von den 1423 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 197 weniger als 20 Jahre, 934 zwischen 20 und 30, 215 zwischen 30 und 40, 54 zwischen 40 und 50, und 23 über 50 Jahre alt, und von den 1570 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 1173 ledig, 383 verheiratet und 14 verwitwet.

Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am stärksten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten.

Bemerkenswert ist, daß sich von den Anfragenden nur 399 als mittellos bezeichneten, während beinahe tausend zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; zum Beispiel 24 über 10 000 M., 20 über 15 000 M., 16 über 20 000 M., 18 über 30 000 M., 6 über 40 000 M., 10 über 50 000 M. usw. bis zu 500 000 M. hinauf.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 1485, und zwar aus Brandenburg mit Berlin 659, aus der Rheinprovinz 173, Sachsen 103, Hessen-Nassau 96, Schlesien 92, Westfalen 76, Schleswig-Holstein 64, Hannover 60, Westpreußen 46, Pommern 45, Ostpreußen 36 und Posen 35.

An der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht Sachsen mit 166; es folgen das Königreich Bayern mit 113, Hamburg mit 90, Baden mit 64, Württemberg mit 46, Hessen mit 33, Elsaß-Lothringen mit 23, Bremen mit 19, Mecklenburg-Schwerin mit 15 usw.

Aus den deutschen Kolonien kamen 8 Anfragen, aus dem Auslande 129, davon 46 aus Oesterreich-Ungarn, 21 aus der Schweiz, 19 aus England, 10 aus Rußland usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

Erwerbgesellschaften in deutschen Kolonien.

Deutsche Westafrikanische Handelsgesellschaft, Hamburg.

Der Bericht über das Geschäftsjahr 1907 bezeichnet die Geschäftsverhältnisse und ihren Gang während dieses Jahres als im allgemeinen befriedigend. Die Verkaufspreise der europäischen Waren in Afrika haben sich allmählich gebessert und deren Absatz hat sich gehoben. Ebenso konnte aus reichlichem Anlauf von afrikanischen Rohprodukten ein befriedigender Gewinn gezogen werden. Die Hinausführung europäischer Waren wurde beträchtlich eingeschränkt, um draußen die Warenbestände und das investierte Kapital zu vermindern. Nachdem reichliche Abschreibungen vorgenommen worden sind und der Reservefonds mit einer beträchtlichen Summe dotiert worden ist, wird die Verteilung einer Dividende von 7% vorgeschlagen.

Der Geschäftsgang des laufenden Jahres 1908 war bis jetzt kein so günstiger wie früher, da bekanntlich die meisten afrikanischen Rohprodukte stark im Preise zurückgegangen sind. Die Gesellschaft ist deshalb mit ihren Käufen in Afrika zurückhaltend gewesen. Neuerdings macht sich eine Besserung des Geschäftsganges bemerkbar, nachdem die Erzeugnisse der Kolonien nun wieder bei einem normal zu nennenden Preisstand angelangt sind. Der Bericht glaubt annehmen zu sollen, daß die Geschäfte während der noch fehlenden Monate des Jahres das Gesamtergebnis günstiger gestalten werden, zumal der Absatz von europäischen Waren ein befriedigender geblieben ist, nach der verkauften Menge wie auch nach den erzielten Preisen. Die voraussichtliche Ernte der Pflanzungen wird auf 60% höher als im vorigen Jahre geschätzt.

Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin.

Im zweiten Vierteljahr des laufenden Betriebsjahres gelangten zur Verschiffung: 6900 Tons Erz (gegen 4000 Tons im Vorjahr), 690 Tons Kupfermatte, 680 Tons Wertblei.

Also im ersten Halbjahr: 13 400 Tons Erz, 1590 Tons Kupfermatte, 1480 Tons Wertblei.

In der dieser Tage stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrats der Otavi-Minen und Eisenbahn-Gesellschaft, Berlin, wurde der von der Direktion vorgelegte Geschäftsbericht und die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für da 8. Geschäftsjahr vom 1 April 1907 bis 31. März 1908 genehmigt.